

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 128. Ratssitzung vom 13. Januar 2021

3461. 2019/479

Postulat von Zilla Roose (SP) und Urs Helfenstein (SP) vom 06.11.2019: Realisierung eines öffentlichen Restaurants im neuen Gebäude des Elektrizitäts- werks der Stadt Zürich (ewz) an der Pfingstweidstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betrieben namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Urs Helfenstein (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1846/2019): Es geht in diesem Postulat darum, dass das Restaurant am Pfingstweidpark auch öffentlich zugänglich sein kann. Es gibt diesbezüglich eine Inkompatibilität mit den Zonen, weshalb wir dieses Postulat einreichen. Es handelt sich um ein Nachbarschaftspostulat, denn sowohl Zilla Roose (SP) wie auch ich selber wohnen dort. Es ist aber nicht nur unser eigener Vorgarten. Immer mehr Leute wohnen um diesen Park oder verbringen dort ihre Freizeit und ihre Mittagspausen. Deshalb möchten wir das Restaurant, das sowieso gebaut wird, öffentlich zugänglich machen.*

***Ronny Siev (GLP)** begründet den namens der GLP-Fraktion am 20. November 2019 gestellten Ablehnungsantrag: Viele von Ihnen waren schon lange nicht mehr in einem Café, deshalb wollen Sie jetzt plötzlich immer mehr davon. Jedes neue Gebäude braucht ein Café und ein Restaurant. Es hat viele und genug Restaurants und Cafés in dieser Gegend. Wir von der GLP sind dagegen, dass die Stadt auch noch ein Café aufmacht und die privaten Cafés der Umgebung konkurrenziert. Ausserdem bräuchte es dafür noch eine Umzonung und – nicht zu vergessen – das Betriebskonzept des Gebäudes lässt nur Öffnungszeiten während der Bürozeiten zu. Wer am Abend oder am Wochenende einen Macchiato oder ein Cüpli in diesem ewz-Café trinken will, wird enttäuscht werden. Das wollen wir verhindern, deshalb lehnen wir das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

***Roberto Bertozzi (SVP):** 2013 war ich in der Kommission, in der wir den Pfingstweidpark behandelten. Dort war ein Pavillon vorgesehen, auch zum Zweck der sozialen Sicherheit, wie man das damals nannte – es wären Leute vor Ort gewesen, die etwas geschaut hätten, was im Park vor sich geht. Damals lehnte man es ab, weil nicht sichergestellt werden konnte, dass ein Restaurationsbetrieb rentabel hätte wirtschaften können, und die Stadt Zürich das Defizit hätte übernehmen müssen. Die gleiche Problematik sehen wir bei diesem Restaurant. Deshalb lehnen wir das Postulat ab.*

***Matthias Probst (Grüne):** Manchmal wäre es sinnvoll, in der Geschäftsdatenbank nachzusehen, bevor man einen Vorstoss einreicht. Wir haben da das Geschäft GR Nr. 2019/150 zur Erhöhung des Projektierungskredits ewz-Areal Herdern. Dazu*



2 / 2

habe ich einen Dispoantrag gestellt: «Im Parterre wird eine Verpflegungsstätte so konzipiert, dass nach der zonenrechtlichen Lösungsfindung ein öffentliches Café zum Pfingstweidpark hin betrieben werden kann.» Man kann die Dinge natürlich mehrmals einfordern. Wir könnten aber auch einfach warten, bis der Stadtrat das Projekt – so wie wir es bestellt haben – fertig gebaut hat. So können wir uns die Zeit hier drin sparen. Wir unterstützen das Postulat selbstverständlich trotzdem.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: *Ich wollte das Déja-vu-Erlebnis loswerden, das Ihnen der zweite Vizepräsident, Matthias Probst (Grüne), soeben erläuterte. Wir hatten im September eine Abstimmung – das bedeutet, dass wir vorher ein Geschäft im Gemeinderat behandelt haben. Dort fand die Diskussion über dieses Restaurant statt. Wir beschlossen damals, dass das Restaurant so gebaut wird, dass es auch von aussen zugänglich ist. Am Schluss müssen wir schauen, ob es eine baurechtliche Möglichkeit gibt. Zudem stellt sich die Frage, ob dieses Restaurant überhaupt jemand so betreiben möchte. Grundsätzlich ist es so, dass die Betriebskantinen öffentlich zugänglich gemacht werden können. Es ist also alles schon aufgegleist. Der Vorstoss ist, wenn ich das hier bemerken darf, etwas überflüssig. Wir nehmen ihn natürlich entgegen, da wir ja genau das geplant haben.*

Das Postulat wird mit 71 gegen 27 Stimmen (bei 9 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat